

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/045(IV)/07			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 23.05.2007	Forum Gestaltung Magdeburg, Brandenburger Str. 9- 10	16:30Uhr	19:00Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift v. 25.04.07
- 4 Projektidee: Landeskunsthalle in Magdeburg / BE: Reginald Richter
- 5 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadträtin Karin Meinecke

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Eberhard Seifert

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadtrat Thomas Veil

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Stadtrat Michael Stage

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Drescher

Sachkundige Einwohnerin Petra Schubert

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Vertreter

Stadträtin Dr. Rosemarie Hein

Vertreterin f. Hrn. Müller

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Oliver Müller

i.V. R. Hein

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Kurt Schmidt

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Sitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Frau Meinecke gab die Tagesordnung bekannt. Der Tagesordnung wurde zugestimmt. Herr Pohlmann berichtete zu Beginn der Sitzung kurz über die Theaterausstellung.

3. Genehmigung der Niederschrift v. 25.04.07

Herr Löhr bat um folgende Präzisierung auf Seite 5: „Das Stadtplanungsamt ist seiner Auffassung nach personell recht gut besetzt, *wenn künftig größere Planungen nicht mehr in dem Umfang zu erwarten sind.*“

Abstimmung:	5	0	2
--------------------	----------	----------	----------

4. Projektidee: Landeskunsthalle in Magdeburg / BE: Reginald Richter

Frau Meinecke gab eine kurze Einführung zum Vorhaben. In einem Gespräch mit Herrn Gebhardt (Landtagsabgeordneter des Ausschusses für Bildung, Wissenschaft und Kultur) wurden die Erfolgsaussichten eingeschätzt.. Herr Gebhardt informierte darüber, dass seine Gespräche (u. a. mit Minister Olbertz) ergeben haben, dass angesichts der begrenzten finanziellen Ressourcen derzeit keine Möglichkeiten zur Schaffung einer Landeskunsthalle in Magdeburg (genauso wenig wie in Halle) bestehen. In Halle gibt es zwar die Idee, das leer stehende ehemalige Warenhaus zu einer Veranstaltungshalle auszurichten, aber dabei handelt es sich nicht um eine Landeskunsthalle. Weiterhin wurde mitgeteilt, dass das Land, die Städte bei der Absicht Kunsthallen einzurichten, lediglich ideell unterstützend könne. Über eine logistische Unterstützung hinausgehende finanzielle Landesförderung ist in absehbarer Zeit nicht möglich.

Trotzdem ist es angebracht, das Thema im Hinblick auf eine langfristige Perspektive zu erörtern. Zu dieser Frage wurde Herr Reginald Richter eingeladen. Außerdem nahmen Künstler an den Diskussionen im Kulturausschuss teil.

Herr Reginald Richter legte ausführlich seinen Standpunkt zur Frage dar: „Braucht Magdeburg eine Kunsthalle?“ (siehe Anlage 1).

Herr Westphal vertrat die Auffassung, dass zunächst darüber nachgedacht werden müsse, ob aus der Sicht des Kulturausschusses eine Landeskunstaussstellung in der Landeshauptstadt zu etablieren wäre.

Herr Dr. Kutschmann unterstützte grundsätzlich den Standpunkt von Herrn Richter. Allerdings sind noch weitere Schlussfolgerungen, Vorschläge und Überlegungen erforderlich, die konkrete Lösungswege aufzeigen.

Er kann auch der Position von Herrn Westphal zustimmen. Es geht zunächst darum, eine Landeskunstaussstellung nach Magdeburg zu holen und es sollten Wege gefunden werden, dieses zu realisieren.

Herr Seifert nahm Bezug auf den Vortrag von Herrn Richter. Er teilt grundsätzlich die Auffassung, dass die Notwendigkeit besteht, eine Landeskunsthalle in Magdeburg zu etablieren, da die Landeshauptstadt sonst einen kulturellen Profilverlust zu verzeichnen hätte. Die entscheidende Frage lautet aber: Würde der Antrag des Kulturausschusses auf Schaffung einer Kunsthalle im Stadtrat unter den gegenwärtigen finanziellen Voraussetzungen überhaupt Erfolgsaussichten haben.

Auf keinen Fall kann Herr Seifert der Behauptung zustimmen, dass die Stadt Magdeburg kulturlos sei. Er verwies in diesem Zusammenhang an die bedeutenden musealen Ausstellungen.

Frau Dr. Hein kennt diese Idee seit 2004 und ist der Meinung, dass es zunächst erst einmal unabhängig von der Stadt Magdeburg ein Ort geben sollte, wo die Werke der zeitgenössischen Künstler aus Sachsen-Anhalt in angemessener Weise präsentiert werden können. Sie geht davon aus, dass es dem Image des Landes gut tun würde, eine solche Kunsthalle zu haben. Mit einem administrativen Beschluss ist dieses Ziel jedoch nicht zu erreichen. Ähnlich wie Herrn Westphal würde sie den Weg über eine 2. Landeskunstaussstellung empfehlen. Diese Exposition könnte 2008 stattfinden (– also im 4-Jahresrythmus). Es sollte durch eine kleine Gruppe von engagierten Leuten – in Zusammenarbeit mit der Verwaltung – geprüft werden, inwieweit Möglichkeiten vorhanden sind bzw. erschlossen werden können, um eine Landeskunstaussstellung in Magdeburg durchzuführen. Ein verbales Bekenntnis hierzu, könnte zunächst über einen Stadtratsbeschluss erfolgen. Damit verbunden wäre die Erklärung, dass nach Möglichkeiten gesucht wird.

Herr Löhr kann die beklagte Kulturarmut in Magdeburg nicht nachvollziehen. Allerdings sind die kulturellen Angebote ungleichmäßig verteilt. Das Theater hat seine gute Position gehalten. Auch das Museum, das Kloster und verschiedene andere kulturelle Einrichtungen haben eine gute Stellung erworben. Die Stadt hat 10% des Haushalts für kulturelle Zwecke ausgegeben. Das ist für eine Stadt in dieser finanziellen Situation eine beachtliche Leistung. Natürlich kann man sich immer noch mehr wünschen. Besonders beklagenswert ist die geringe Kapazität zur Vermittlung von Bildender Kunst in der Landeshauptstadt. Eigentlich beschränkt sich das Potenzial auf wenige Aktivposten

(z. B. Jugendkunstschule, VHS mit ein paar Kursen, Fachhochschule mit einem Kurs für Design). Für die früher regelmäßig durchgeführten Landeskunstaussstellungen gibt es einen realen Bedarf. Zudem scheint die Landesregierung mehr an Halle interessiert zu sein. Wenn das Land für das Vorhaben einer Kunsthalle in Magdeburg nur logistische Hilfe geben würde, müsste die gesamte finanzielle Last durch die Stadt getragen werden. Dieses kann derzeit objektiv unter den

gegebenen Bedingungen nicht geleistet werden. Herr Löhr würde sich aber trotzdem wünschen, dass die Gegenwartskunst in Magdeburg verstärkt zur Geltung gebracht wird. Ausstellungen könnten im mehrjährigen Turnus stattfinden.

Herr Dr. Kutschmann sprach sich dafür aus, die Idee von regelmäßigen Landeskunstaussstellungen weiter zu verfolgen. Es sollte darüber näher nachgedacht werden, welche Schritte hierfür rechtzeitig eingeleitet werden müssen. Vielleicht könnte man auch auf städtische Einrichtungen zurückgreifen, die nicht ganz ausgelastet sind, um hier Kunstaussstellung zu etablieren.

Herr Westphal schlug vor, dass sich der KA dafür einsetzen sollte, die Landeskunstaussstellung für 2008 nach Magdeburg zu holen. Dieses Ziel sollte festgelegt und konsequent verfolgt werden. Interessierte Leute sollten hierzu einen Arbeitskreis bilden.

Frau Dr. Laabs stellte fest, dass es einen deutlichen Konsens gibt, dass die zeitgenössischen Künstler aus Sachsen-Anhalt vor allem in Magdeburg angemessene Ausstellungsmöglichkeiten erhalten sollten. Eine Kunsthalle über eine Stadt bzw. Stadtrat zu etablieren würde sehr schwierig sein. Mit einer Landeskunstaussstellung anzufangen, ist wesentlich realistischer. Die Städte, welche eine Landeskunstaussstellung ausgerichtet haben, hatten auch einen Großteil zu finanzieren.

Herr Veil brachte zum Ausdruck, dass die beiden Städte Magdeburg und Halle seiner Meinung nach nicht gegeneinander ausgespielt werden sollten. Die bestehende Situation sollte nicht zu stark emotionalisiert werden. Als Magdeburger wäre es ihm natürlich am liebsten, wenn Magdeburg eine Kunsthalle erhält. Eine Landesausstellung ist im übrigen dafür da, dass sie auch an unterschiedlichen Orten gezeigt werden kann. Die ausgeprägten Strukturen der Kunst in Halle sind in Jahrzehnten gewachsen.

Frau Dr. Hein erinnerte daran, dass Magdeburg Landeshauptstadt ist. Das Problem besteht tatsächlich darin, dass die Gegenwartskunst hier bisher immer zu kurz gekommen ist. Sie kennt die komplexen Schwierigkeiten, die mit der Entwicklung von Kunststandorten verbunden sind. Künstler suchen sich eben auch ein Umfeld, wo sie ideal arbeiten können. Man muss auch sachlich feststellen, dass Halle die Ambition hat, sich weiter zu profilieren. Das muss aber für Magdeburg nicht heißen, dass hier nichts stattfinden kann. Hier kann man zumindest Zeichen setzen. Frau Dr. Hein sprach sich dafür aus, diesbezüglich Varianten aufzustellen und die Verwaltung mit einzubeziehen. Sie würdigte das kulturelle Umfeld von Magdeburg und plädierte für die Bildung einer Arbeitsgruppe.

Frau Schubert erwähnte, dass die Haushaltslage der Stadt Halle noch problematischer ist als in Magdeburg. Sie ist der Meinung, dass die Notwendigkeit besteht, dass die Stadt Magdeburg gegenüber den Künstlern eine Verantwortung hat. Es könnte beispielsweise versucht werden, mit Wirtschaftsleuten diesbezüglich ins Gespräch zu kommen. Es war schon immer etwas schwierig, in Magdeburg den Bildenden Künsten die gebührende Aufmerksamkeit zu verschaffen. Sie würde es begrüßen, wenn der Stadtrat eine Empfehlung für eine Kunsthalle gibt. In Magdeburg finden sich noch genügend leer stehende Objekte.

Herr Unger nahm Bezug auf die Ausführungen von Herrn Richter und sprach sich dafür aus, dass in Magdeburg Impulse zugunsten der Kunst erforderlich sind. Angesichts der gegenwärtigen Haushaltssituation sollten auch gezielt Sponsoren gesucht werden.

Herr Westphal bekräftigte seinen Vorschlag, eine Arbeitsgruppe zu bilden und interessierte Leute mit einzubeziehen.

Herr Hoffmann spricht sich für eine Kunsthalle in Magdeburg aus. Auch zur Aufbereitung des künstlerischen Nachlasses gibt es Bedarf. Es sollte eine Arbeitsgruppe gebildet werden.

Herr Ramdohr vertrat die Auffassung, dass das Objekt der ehemaligen Staatsbank ein ideal geeigneter Standort für die Kunsthalle wäre. Er erinnerte auch an den großen Fundus der Museen. Er freut sich über jedes Stück aus dem Fundus, das für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und in einer Ausstellung zu sehen ist.

Frau Meinecke greift den Vorschlag von Herrn Westphal auf, dass der Kulturausschuss darüber abstimmt, dass über eine Landeskunstaussstellung in Magdeburg vielleicht die Perspektive für die Schaffung einer Kunsthalle in der Landeshauptstadt erschlossen werden kann.

Abstimmung	5	1	1
------------	---	---	---

Des Weiteren wurde der Vorschlag von Frau Dr. Hein aufgegriffen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, in der auch die Verwaltung unterstützend mitwirkt.

Herr Seifert legte Wert darauf, dass die Künstler als Fachleute in der Arbeitsgruppe angemessen vertreten sind. Die Verwaltung kann aber mit beteiligt werden.

Herr Westphal ist derzeit nicht für einen Stadtratsbeschluss. Er könnte sich vorstellen, dass der Kunstbeirat, der ja noch existiert, und interessierte Stadträte die Arbeitsgruppe bilden. Wenn die Thematik bis zu einem bestimmten Grad aufbereitet ist, kann sich dann der SR damit beschäftigen.

Frau Dr. Hein brachte zum Ausdruck, dass die Verwaltung vom Stadtrat eine Legitimation erhalten sollte, diese Idee zu begleiten und zu befördern. Das Vorhaben ist mit unterschiedlichen Aspekten verbunden und kann nicht allein von den Künstlern realisiert werden. Die Aufgabe sollte nicht einfach an den Kunstbeirat als bereits bestehendes Gremien delegiert werden, sondern durch eine spezielle Arbeitsgruppe mit engagierten und kompetenten Leuten wahrgenommen werden.

Herr Stage ist der Meinung, dass zur Bildung dieser Arbeitsgruppe nicht unbedingt ein Stadtratsbeschluss benötigt wird. Die Gruppe sollte erst einmal arbeiten und später könnte zu den Ergebnissen der Arbeit ein Stadtratsbeschluss gefasst werden.

Herr Seifert plädierte dafür, dass sich Künstler und Verwaltung zusammensetzen und ein entsprechendes Konzept erarbeiten. Einen Antrag für den Stadtrat würde er jetzt auch nicht unterstützen.

Herr Westphal präzierte den Vorschlag dahingehend, dass der BG IV einen Kreis von Interessenten zusammenstellen soll. Im Dezernat IV könnte über die Strategie gesprochen werden.

Frau Dr. Hein, Herr Westphal, Herr Löhr, Frau Schubert, Herr Richter und Frau Meinecke erklärten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe.

5. Verschiedenes

Frau Meinecke weist nochmals auf Punkt 8 (Unterstützung d. Freien Träger) des letzten KA-Protokolls hin und stellte die Frage, wie für das Anliegen von Herr Pohlmann konkrete Unterstützung gegeben werden kann.

Herr Pohlmann sprach sich dafür aus, dass alle an einen Strang ziehen. Es sollte gemeinsam auf die nachhaltige Verbesserung des kulturellen Klimas in der Landeshauptstadt hingewirkt werden. Er plädierte dafür, dass die Kulturpolitik symbolische Zeichen setzt. Magdeburg könnte beispielsweise zum Kulturschutzgebiet erklärt werden. Oder das Motto „Kulturstadt-ja“ könnte am Ortseingangsschild angebracht werden.

Herr Stage machte nochmals darauf aufmerksam, dass kein Geld für die Freien Träger aus der Kulturszene gestrichen wurde. Es besteht eine HH-Sperre und wenn diese wieder aufgehoben wird, stehen die Mittel für die Freien Träger wieder zur Verfügung.

Frau Meinecke berichtete, dass in der letzten Finanzausschusssitzung erklärt wurde, dass das Geld nicht mehr ausgezahlt wird, da es für das Kulturstadtjahr inzwischen zu spät ist. Damit würden die Mittel doch einer Streichung zum Opfer fallen.

Herr Stage forderte, dass dieses Thema unbedingt mit auf die Tagesordnung der nächsten KA-Sitzung gesetzt wird. Er ist der Meinung, dass noch ein halbes Jahr Zeit ist, um die Veranstaltungen durchführen zu können. Die geplanten Mittel könnten nur teilweise gestrichen werden.

Frau Meinecke bittet darum, dass die Ifo 0053/07 zu diesem Tagesordnungspunkt mitgebracht werden soll.

Herr Westphal wies darauf hin, dass die Haushaltsfreigabe eine Voraussetzung darstellt, um dieses Thema im KA ergebnisorientiert behandeln zu können.

Herr Dr. Kutschmann erinnerte daran, dass der Besuch des Gewächshauses noch offen ist.

Das Problem „Schmietendorf“ wird in der nächsten Sitzung nochmals aufgegriffen.
Frau Meinecke beendete die Sitzung.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in